

Würzburger Fachtagung für Kinder- und Jugendpsychiatrie & Kinder- und Jugendhilfe

23.09.2024

Herausforderungen und Leistungen heutiger Elternschaft



Quelle aller Bilder: Colourbox

Prof. Dr. Tanja Mühling



Elternschaft aus familiensoziologischer Sicht

Eltern ...

- üben ihre Rollen in **unterschiedlichsten Familienformen** aus
 - **strukturelle Diversität** von Familien und
 - **Zunahme „multipler Elternschaft“** (genetische, biologische, soziale und rechtliche Elternschaft fallen auseinander)
- übernehmen in der Gesellschaft **wichtige Aufgaben** (Nachwuchssicherung, Sozialisation, Care) → Familie als **soziale Institution**
- gestalten das **Familienleben** (Geschlechterrollen, Aufgabenteilung, Eltern-Kind-Beziehung) → Familie als **Kleingruppe**
- haben neben der Mutter- oder Vaterrolle **weitere Rollen** (Beruf, Pflege von Angehörigen, Ehrenamt etc.)
- geben an ihre Kinder den **sozialen Status** weiter (**Platzierungsfunktion**).

Was macht eine „gute“ Mutter aus? – Forschungsbefunde zu sozialen Normen rund um Mutterschaft

Fünf vorherrschende Normen bezüglich Mutterschaft (Schmidt et al. 2022):

1. **Die präsente Mutter**

verbringt viel Zeit mit ihrem Kind, kennt dessen Bedürfnisse am besten

2. **Die zukunftsorientierte Mutter**

Mütter sollen die erfolgreiche Entwicklung des Kindes fördern und sichern

3. **Die erwerbstätige Mutter**

Mütter sollen am Arbeitsmarkt partizipieren, jedoch ihre Erwerbstätigkeit auf bestimmte Weise in ihr Muttersein integrieren

4. **Die öffentliche Mutter**

Mütter sollten über ein hohes Maß an Kontrolle über ihren Körper, ihr Muttersein und über ihr Kind verfügen

5. **Die glückliche Mutter**

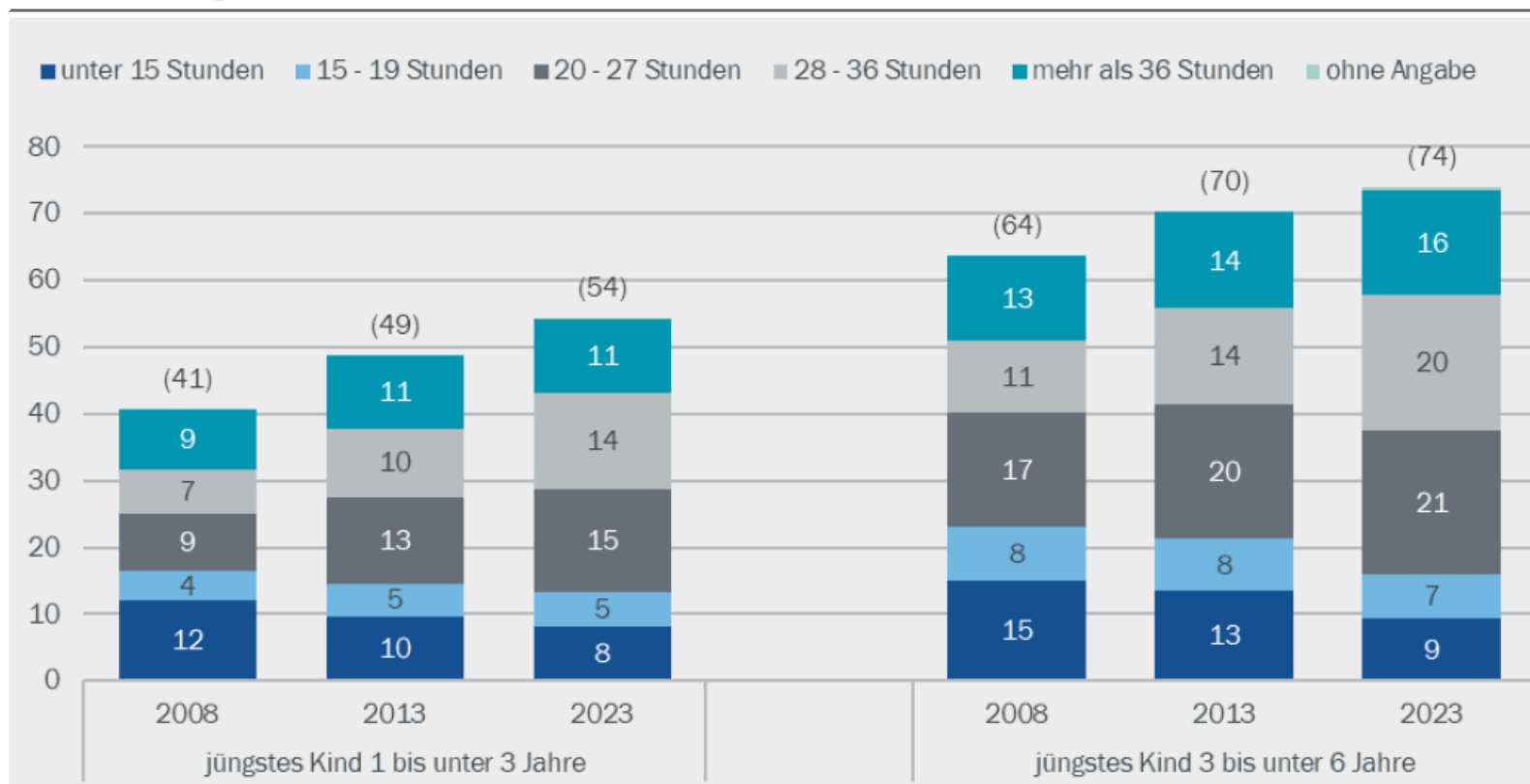
Frauen sollten automatisch Liebe für ihr Kind empfinden und zufrieden sein mit ihrer Rolle



Erwerbsbeteiligung von Müttern in Deutschland: 2008 bis 2023

Abbildung 2: Mütter junger Kinder sind in höherem Umfang erwerbstätig als noch vor 10 Jahren

Stundenumfang nach Alter des Kindes, 2023



Quelle: Mikrozensus, eigene Berechnung und grafische Darstellung Prognos AG

© Prognos.2024

Gestresste Mütter, ambivalente Vaterschaft

- Mütter kombinieren **Erwerbstätigkeit, Kinderbetreuung und Hausarbeit**:
 - hohe **zeitliche Belastung** und hoher **Mental Load**
 - **Stressempfinden** bei Müttern stärker ausgeprägt als bei Vätern.



- Das väterliche Leitbild als materieller Ernährer wurde **erweitert** um Aspekte der präsenten, fürsorglichen Elternschaft:
 - **Veränderungen im Alltagshandeln** von Vätern
 - **Vater-Kind-Beziehung** wird **intensiver und affektiver**
 - Das normative Ideal von Vaterschaft verändert sich schneller als dessen praktische Ausübung
 - Viele Väter haben das Gefühl, hinter ihren eigenen Erwartungen zurückzubleiben

Gestiegene Anforderungen an Eltern im Sinne einer „Intensivierung von Elternschaft“

■ Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- Normwandel in Westdeutschland: vom Ernährermodell zum **Zuverdienermodell**
- Kinder werden früher und umfangreicher **außerfamilial betreut**

■ Familie als kindorientierte Lebensform

- **anspruchsvolle Leitbilder** einer guten Kindheit
- Normkomplex der „**verantworteten Elternschaft**“ (Franz-Xaver Kaufmann)
- Kinder schränken die Spielräume ihrer Eltern im Beruf, in der Partnerschaft und Freizeitgestaltung ein



Quellen: BMFSFJ 2021; Keller/Körner 2023; Meyer 2014

Elternschaft als komplexe Aufgabe

■ **Bildungsengagierte Elternschaft**

- Bildungsexpansion führte zu einem **Bedeutungsanstieg der Schule**
- Erziehung soll den Kindern optimale Startchancen für Selbstverwirklichung und sozialen Aufstieg eröffnen
→ **Schülerrolle** wird in der Familie zunehmend wichtiger
- Eltern leisten Informations- und Motivationsarbeit, üben auf die Kinder aber auch einen Erwartungsdruck aus



■ **Erziehungleitbilder im „Verhandlungshaushalt“**

- Wandel von autoritärer, auf Anpassung ausgerichteter Erziehung („Befehlshaushalt“) zu einer Erziehung mit **partnerschaftlichen Umgangsformen**
- Tendenz zu „partizipativer Kindheit“ mit hoher Einbindung in Entscheidungsprozesse
- **gesteigerter Erziehungsaufwand**: mündliche Ermahnungen, vernunftbetonte Kommunikation, Diskussion, Kompromissuche

Quellen: BMFSFJ 2021; Meyer 2014

Elternschaft als komplexe Aufgabe

■ Wachsende Zeitprobleme

- „Rush Hour des Lebens“ (Hans Bertram) zwischen Ende 20 und Ende 30
- zunehmende **Flexibilitätsanforderungen** im Arbeitsleben beider Elternteile
- **zeitliche Vorgaben** von Schule, Kinderbetreuungs- und Freizeiteinrichtungen
- **heterogene Zeitvorgeber** und dichtes Netz an Terminen für die Familie
- gemeinsam geteilte Familienzeit ist keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern wird immer stärker zur **komplexen Herstellungsleistung**: Erfordernis des „**doing family**“ (Karin Jurczyk)

Quellen: BMFSFJ 2021; Meyer 2014

Elternschaft in Krisenzeiten: Geburtenrückgang

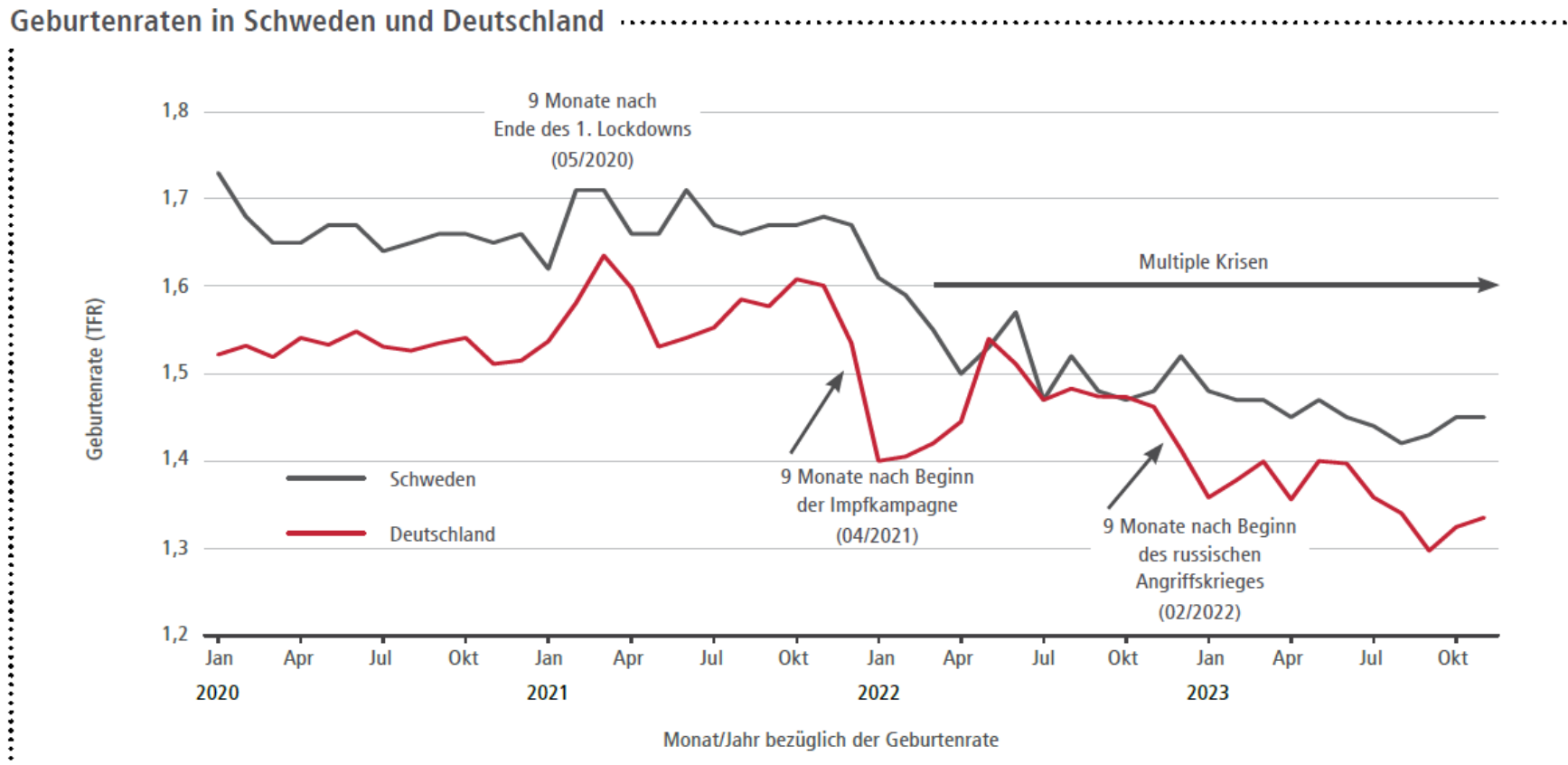


Abb. 1: Geburtenraten in Schweden und in Deutschland seit Beginn der COVID-19-Pandemie. Eingezeichnet sind (mit neun Monaten Versatz) die Ereignisse, die einen potenziellen Einfluss auf die Geburtenraten hatten. Quelle: Bis 1/2023 Bujard & Andersson 2024, basierend auf: Statistisches Bundesamt, Statistics Sweden. 2/2023 bis 11/2023 für Schweden Statistics Sweden und für Deutschland eigene Berechnungen auf Basis vorläufiger Geburtenzahlen vom Statistischen Bundesamt und eigene Extrapolationen der Zahl von Müttern im gebärfähigen Alter.

Quelle: Bujard / Andersson 2024

Belastungen von Familien in der Corona-Pandemie

■ Kita- und Schulschließungen

- Etwa 40 % **weniger Lernzeit** in den Lockdowns
- Eltern brauchten **mehr Zeit für Kinderbetreuung**
- Wichtig: Auswirkungen des Distanzunterrichts auf die **Bildungschancen** der Kinder anhängig von der Wohn- und Familiensituation

■ Weitere Folgen der Lockdowns:

- Zunahme **psychischer Beeinträchtigungen** bei Kindern und Jugendlichen, v.a. bei Vorbelastungen
- Kontaktbeschränkungen ungünstig für die **Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung** von Kindern und Jugendlichen
- Emotionale **Erschöpfung** und weniger Wohlbefinden bei Eltern
- Zunahme von häuslichen **Gewalterfahrungen**
- Anstieg von **Bewegungsmangel** und **Bildschirmzeit**

Quelle: Bujard et al. (2021)

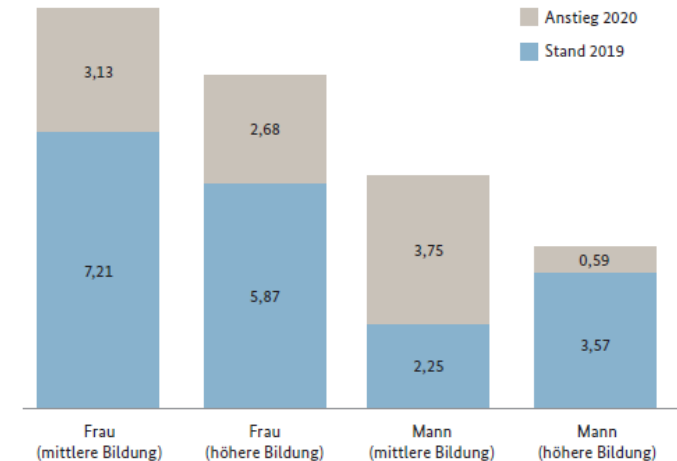


Abbildung 18: Zeit für Kinderbetreuung: Anstieg im Lockdown gegenüber 2019 (in Stunden pro Tag, Alter des jüngsten Kindes unter 12 Jahren)

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf: Kreyenfeld und Zinn 2021.

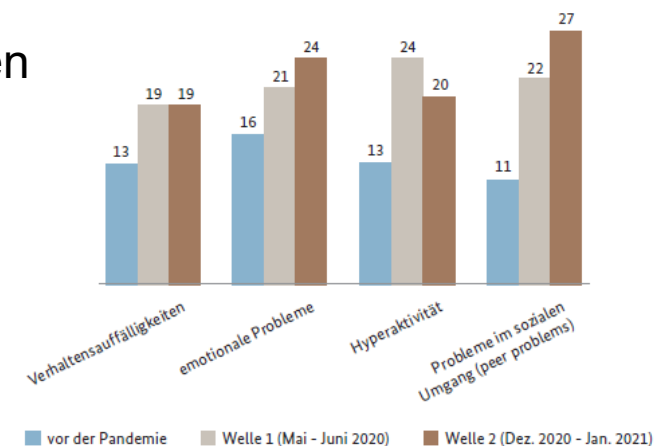


Abbildung 10: Veränderung des Risikos für Verhaltensauffälligkeiten nach dem ersten und während des zweiten Lockdowns (Anteil „grenzwertig“ und „auffällig“ in %)

Quelle: Ravens-Sieberer et al. 2021.

Weitere Herausforderungen für Eltern

- Hohe **Armutsrissen** von Alleinerziehenden und kinderreichen Familien
- **Mediennutzung** als Konfliktthema und Suchtgefahr
- Starke Verbreitung von **Zukunftsängsten** bei Jugendlichen

Jugendliche haben Angst vor...

Quelle: 18. Shell-Jugendstudie



- **Schule** ist für Kinder und Jugendliche leider oft kein „Wohlfühlort“ (Mobbing, Leistungsdruck, Lehrkräftemangel)
- **Zunahme psychischer Erkrankungen** bei Kindern und Jugendlichen

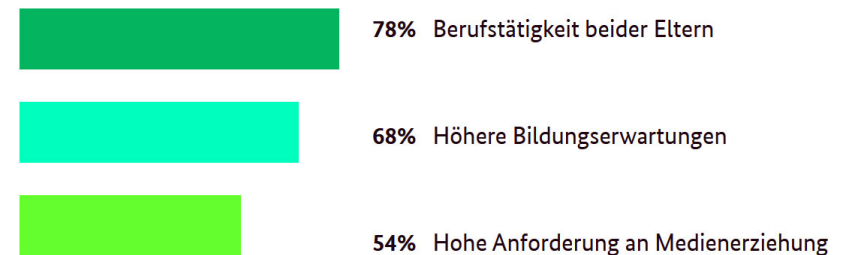


Schlussbemerkungen: Komplexität von Elternschaft

■ Elternschaft als **komplexe Aufgabe** angesichts

- hoher Elternideale
- Flexibilitätsanforderungen der Arbeitswelt
- der gestiegenen Diversität von Familien
- der Einflüsse digitaler Medien auf Kinder und Jugendliche
- der vielfältigen Auswirkungen multipler gesellschaftlicher Krisen.

Worin sehen Eltern die Ursachen für gestiegene Erwartungen an das "Elternsein"?



Quelle: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/ministerium/berichte-der-bundesregierung/neunter-familienbericht>

■ **Soziale Ungleichheit:**

- Ressourcenstarke Eltern können diese Herausforderungen leichter bewältigen und nutzen Kinderbetreuungs- sowie Familienbildungsangebote verstärkt („Mittelschichtsbias“ bzw. „Präventionsdilemma“)
- Stark belastete, vulnerable Familien benötigen häufiger erzieherische Hilfen



Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!